

# Zuhören für den guten Zweck

Prominente gestalten am 13. Oktober Benefizlesung für die Telefonseelsorge

VON ISABELLE HALLERBACH

**RECKLINGHAUSEN.** Bis zu 17 000 Anrufe von Menschen in Not erhält die Telefonseelsorge im Kreis jährlich. Tendenz steigen. Immer mehr Männer und Frauen benötigen in teilweise dramatischen Krisensituationen Unterstützung und finden bei der Telefonseelsorge ein offenes Ohr. Waren es früher vor allem Eheprobleme, die die Betroffenen zum Telefonhörer greifen ließen, sind dieses aktuell vor allem Depressionen und Burnout.

Getragen wird die Einrichtung durch die beiden großen christlichen Kirchen. Doch ohne den seit 15 Jahren existierenden Förderverein wäre es nicht möglich, die hohe Beratungsqualität zu sichern oder neue Angebote wie die Beratung per Online-Chat zu initiieren. Um neben den Beiträgen der 110 Vereinsmitglieder zusätzlich Geld in die Kasse zu bekommen, hat der Förderverein eine attraktive Kulturveranstaltung auf die Beine gestellt.

Künstler von Format bestreiten am Sonntag, 13. Oktober, in der Gustav-Adolf-Kirche das Programm einer Benefizlesung. Das Recklinghäuser Schauspielerehepaar Martin Brambach und Christine Sommer ist ebenso mit von der Partie wie Grimme-Preisträger Wichart von Roëll. Eine treue Fangemeinde hat in der Kreisstadt längst auch Rezitator Michael van Ahlen. Für Qualität bürgen außerdem Sabine Osthoff und Kollege Michael Schütz vom



Sie freuen sich auf die Benefizlesung: Gunhild Vestner und Dr. Klaus-H. Wagner.

—FOTO: NOWACZYK

Schauspielhaus Bochum. Die Autorenpalette, deren Texte die Künstler präsentieren, reicht von Charles Bukowski über Heinz Erhard bis Heinrich von Kleist oder Siegfried Lenz. Musikalisch begleitet werden die Akteure von Michael Mikolaschek am Piano. „Wir haben mit der Gustav-Adolf-Kirche einen sehr attraktiven Veranstaltungsort mit viel Atmosphäre gefunden“, hofft Fördervereinschef Dr. Klaus-H. Wagner auf ein ausverkauftes Haus. Im benachbarten Gemeindezentrum werden die Gäste mit kleinen Leckereien bewirtet.

Die Leiterin der Telefonseelsorge, Gunhild Vestner, ist vom Engagement des Fördervereins begeistert. „In den vergangenen Jahren ist die technische Ausstattung immer wichtiger geworden. Das erfordert auch zusätzlich Investitionen, die wir aus eigener Kraft nicht stemmen können“, sagt die Pfarrerin. Die aktuell 74 ehrenamtlichen Ansprechpartner bilden sich außerdem kontinuierlich in Workshops sowie einmal im Jahr bei einer großen Fachtagung fort. Der Förderverein hilft auch hier bei der Finanzierung. 23 neue Ehrenamtli-

che absolvieren derzeit die 18-monatige Ausbildung.

Das Team der Telefonseelsorge benötigt dringend Verstärkung. Zumal seit neuestem im Verbund mit den Kollegen aus Münster, Bielefeld und Ostwestfalen beraten wird, um die Erreichbarkeit zu verbessern. Immer größer wird insbesondere der Bedarf nach Beratung per Computer-Chat. Genutzt wird diese Möglichkeit von jungen Frauen, die durch sexuelle Gewalt traumatisiert sind. Die Hemmschwelle per Computer zu kommunizieren ist für die Betroffenen offenbar noch

einmal deutlich geringer als dies am Telefon der Fall ist. „Etliche, die sich im Chat melden, wären überhaupt nicht in der Lage, über ihre Probleme ein Gespräch am Telefon zu führen“, sagt Gunhild Vestner.

**INFO** Benefizlesung in der Gustav-Adolf-Kirche, Herner Straße. Sonntag, 13. Oktober. Einlass: 16 Uhr. Beginn: 17 Uhr. Karten (18 €) gibt es im RZ-icket-Center, Breite Straße 4. Die Veranstaltung endet um 20 Uhr. Die Plätze sind begrenzt!

## INFO

### Die Telefonseelsorge ist für jeden da

- ◆ Die Telefonseelsorge Recklinghausen ist eine Einrichtung der evangelischen und katholischen Kirche. Die Beratungsarbeit am Telefon wird von über 90 ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet.
- ◆ Im Jahr 2012 erreichten 17 025 Anrufe die Telefonseelsorge, 9 330 Beratungsgesprächen wurden geführt. Die Anrufer haben die Möglichkeit, sich im Gespräch zu entlasten und Probleme buchstäblich von der Seele zu reden.
- ◆ In 14 Prozent der Gespräche ging es um Partnerschaftsfragen, in zwölf Prozent um Konflikte in Familie und Verwandtschaft und in 13 Prozent um Stress mit Freunden und Nachbarn. Auch Krankheit und Einsamkeit waren Thema in vielen Gesprächen. In weiteren 24 Prozent waren Erfahrungen mit psychischer Erkrankung Thema. Bei fünf Prozent ging es darum, dass Menschen unter Einsamkeit leiden, in vier Prozent der Gespräche um Suizidgedanken.
- ◆ Seit Januar 2008 wird im Internet Seelsorge und Beratung angeboten und seit 2010 gehört auch die Chat-Beratung zum festen Angebot.
- ◆ Mehr als zwei Drittel der Ratsuchenden sind Frauen, 32 Prozent der Ratsuchenden sind jünger als 30 Jahre. In diesen Gesprächen geht es vor allem um Beziehungen.

© [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)